

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 12

Artikel: Die Fahrgast-Ausmerzung
Autor: Däster, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Fahrgast-Ausmerzung

Die Fahrgast-Ausmerzung

Robert Däster

führte ein Nebelspalter-Gespräch mit dem Direktor
der Städtischen Verkehrsbetriebe von Seldwyla

Nebelspalter: «Herr Direktor – Sie erhöhten kürzlich die Straßenbahn- und Bustarife auf eine Summe, bei der ein Fahrgast nun mindestens drei Münzen braucht, um an den Automaten gültige Transportscheine zu erwerben ...»

Direktor: «... bitte, sagen Sie nicht Fahrgast! Ich kann das Wort nicht hören, es erinnert mich an die unerfreuliche Zeit der Tyranie von König Kunde ...»

Nebelspalter: «Gut, nennen wir Ihre Konsumenten meinetwegen «lebendiges Frachtgut». Das hindert dieses Frachtgut allerdings nicht daran, die neue Regelung ausgesprochen lästig zu finden!»

Direktor: «Meinen Sie? Ich kann es nicht beurteilen, ich fahre immer im Auto zur Arbeit ...»

Nebelspalter: «... und haben im Depot Ihren reservierten Parkplatz?»

Direktor: «Selbstverständlich!»

Nebelspalter: «Sie verweigern Ihrem lebendigen Frachtgut folglich

das allergeringste Mitgefühl für seinen immer mühsamer werdenden Alltag?»

Direktor: «Lassen Sie mich die Sache ein für allemal klarstellen: Ich bin über die Entwicklung der Dinge höchst erfreut! Das Anliegen der Städtischen Verkehrsbetriebe ist nämlich nicht, wie ein weitverbreiteter Irrtum Sie und Ihresgleichen glauben macht, die reibungslose Beförderung von Menschen, sondern auf lange Sicht die Fahrgast-Eliminierung!»

Nebelspalter: «Fahrgast-Eliminierung? Erklären Sie das bitte!»

Direktor: «Wenn Sie wollen – ob schon Ihr Neunmalklugen vom Nebelspalter es eigentlich längst gemerkt haben müßten ... Lassen Sie mich kurz die Etappen des genialen Planes schildern! Es begann mit den Fahrschein-Automaten. Wer mit einer Zehnernote davor steht, ist schon «untransportables Gut» geworden und kann unsere Betriebe nicht belästigen ...»

Nebelspalter: «... außerdem halten Sie sich auf diese Art Auswärtige vom Leib. Der Automat bleibt auf Fragen um Auskunft stumm ...»

Direktor: «Genau! Die Gebrauchsanleitungen sind überdies so unklar ausgearbeitet, daß vielen die Wagen vor der Nase wegfahren und sie es aufgeben, unser modernes Rollmaterial verstopfen zu wollen!»

Nebelspalter: «Trotzdem gibt es Leute, die Ihre Abschreckungsmaßnahmen nicht fürchten, Ihre Fahrpläne und Linien studieren und immer genügend Kleingeld auf sich tragen ...»

Direktor: «Leider. Wir lassen uns aber nicht unterkriegen. Nehmen Sie nur die Anweisung, daß die Wagen von außen durch Knopfdruck geöffnet werden müssen! Mancher potentielle Passagier vergißt das Knopfdrücken aus lauter Zerstretheit, und das öffentliche Vehikel fährt glücklicherweise schon wieder mit einem lebendigen Frachtgut weniger umher!»

Nebelspalter: «Allerhand! Und dennoch wird es immer hartschä-

delige Leute geben, die unbedingt mitfahren wollen!»

Direktor: «Wir werden auch die noch bodigen, das garantiere ich Ihnen! Wenn ich nur denke, wie wir von einem Tag auf den anderen den jahrelang geübten Fahrgastfluß von hinten nach vorne unterbrechen und das beidseitige Einsteigen erlauben! Was da bei Stoßzeiten in der Wagenmitte an unerwünschtem Fahrgastmaterial zu Tode gequetscht oder spitalreif zerbrochen wird ...»

Nebelspalter: «So ist denn Ihr erklärtes Ziel die restlose Passagier-Ausmerzung?»

Direktor: «Unbedingt! Erst wenn wir keine betriebsfremden Personen mehr im Innern unserer Verkehrsmittel haben, können wir und unser Personal endlich in Ruhe und Frieden der Arbeit nachgehen und sogar hoffen, für eine rasche Behebung des unerfreulichen Personalmangels genügend neue Anreize, Impulse und Marksteine geschaffen, resp. gesetzt zu haben!»

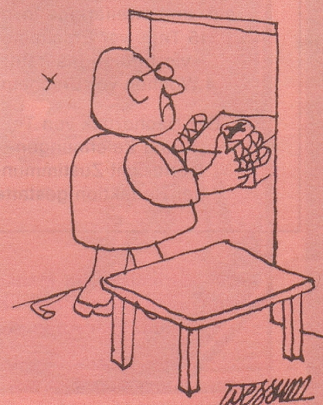
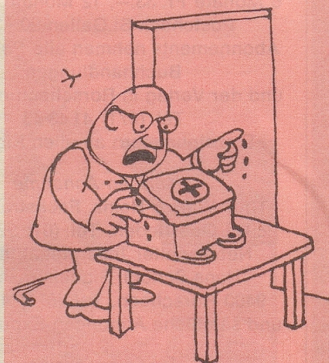
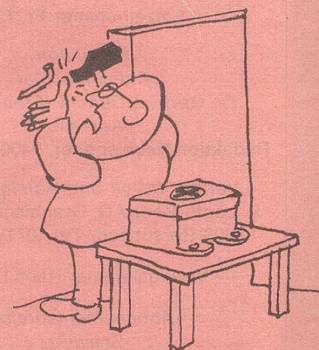
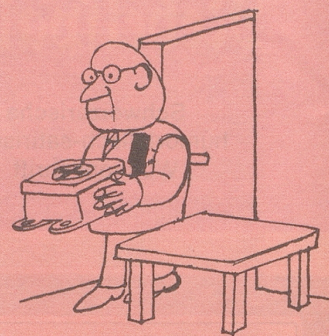
Nebelspalter: «Und wie stellen Sie sich die finanzielle Seite vor?»

Direktor: «Auch daran haben wir gedacht. Wir möchten unsere Fahrgast-Eliminierung so flott vorantreiben, daß uns die Bevölkerung dieser Stadt in nächster Zukunft für das Nichtbenützenmüssen der öffentlichen Verkehrsmittel etwas bezahlt ...»

Nebelspalter: «Herr Direktor – wir danken Ihnen für dieses Gespräch.»

Die Hochzeitsreise

wird geplant. Das stellt große Probleme. Mit dem Wagen zu fahren ist gefährlich. Er schlägt daher eine Reise per Bahn oder Flugzeug vor. Sie hingegen möchte nur mit ihm allein sein auf der Hochzeitsreise und macht daher folgenden Vorschlag: Wir machen unsere Flitterwochen auf einem fliegenden Teppich. Morgen gehen wir zu Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich und wollen sehen, ob es dort unter den vielen tausend Orientteppichen nicht auch einen fliegenden Teppich für uns hat.



latoflex[®]
das bewährte Bettssystem
gegen Rheuma
und Bandscheibenschäden
erneuert Ihre Kräfte
durch gesunden,
erholsamen Schlaf

Nur echt mit diesen
pat. Gummilagern

Der Spezialist
in Ihrem Möbelfachgeschäft
sagt Ihnen warum.
Fragen Sie ihn!